

Cochlea-Implantat - Versorgung und Therapie

Das Cochlea-Implantat ist eine Innenohrprothese. Sie wird bei einer hochgradigen und an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit eingesetzt. Unbedingt erforderlich ist ein intakter Hörnerv. Seit einigen Jahren gibt es auch aktuelle Studien und bereits versorgte Patienten mit Tinnitus, die ein Cochlea-Implantat (CI) implantiert bekommen haben.

Bei wem kann ein CI implantiert werden?

- Kinder, die bereits vor der Geburt ertaubt sind
- Erwachsene, die zu einem späteren Zeitpunkt erlauben
- bei plötzlich einsetzender Taubheit
- Erwachsene, die vor der Geburt ertaubt sind
- unter Tinnitus leidende Menschen

Wann sollte eine CI implantiert werden?

Bei Kindern, wenn

- eine hochgradige Schwerhörigkeit vorliegt
 - eine Schwerhörigkeit zunehmend schlechter wird und ein Hörgerät nicht mehr ausreicht
- ⇒ Zeitpunkt: möglichst ab dem 5. Lebensmonat

Bei Erwachsenen, wenn

- eine Schwerhörigkeit über 70 dB vorliegt
- das Sprachverstehen im Hörtest unter 50% ist
- die Motivation, Information und Lernfähigkeit möglichst gesichert ist

Wie läuft einer CI – Versorgung i. d. R. ab?

- Ein HNO-Arzt und oder Audiologe führt die nötigen Untersuchungen und Hörtests durch

- In einem Beratungsgespräch werden Sie von einem Audiologen über das Gerät, die Operation und Nachsorge aufgeklärt
- Weitere Voruntersuchungen/Operation
- Die Wunde verheilt i. d. R. innerhalb von 2-8 Wochen
- Nach 3-5 Tagen findet die Erstanpassung des CIs statt, begleitend von erster logopädischer Therapie
- Folgeanpassungen und Rehabilitationsmaßnahmen in Form von ambulanter logopädischer Therapie
- Kontrolluntersuchungen und Anpassungen finden in regelmäßigen Abständen statt

Was passiert beim Hören mit einem CI?

Das CI ersetzt beim Hören die Haarzellen in ihrer Funktion. Die Haarzellen wandeln im Normalfall die akustische Energie in elektrische um. Der Hörnerv sendet dann die elektrischen Signale an das Gehirn. Das CI sendet bereits elektrische Signale an den Hörnerv, der diese dann weiterleitet.

CI – Versorgung bei Kindern

Gerade bei Kindern, die vor Geburt bereits ertaubt sind, ist es wichtig, frühzeitig ein CI zu implantieren. Das Gehirn bildet gerade in frühen Lebensmonaten und –jahren gute Verbindungen. So können die Verbindungen zum Hören auch gebildet werden. Kinder mit einem CI brauchen keine andere Behandlung, nur etwas mehr auditive Eindrücke. Wichtig ist auch, dass die beidseitige Versorgung frühzeitig geschehen sollte, um den Kindern das beidseitige Hören zu ermöglichen. So gelingt es Ihnen besser, den Ort der Schallquelle festzustellen.

ACHTUNG! Vergessen Sie nicht, Kinder bleiben taub ohne ihr Gerät. Zusätzlich zu dem CI können Kinder ebenfalls lautsprachbegleitende und/oder

lautsprachunterstützende Gebärden erlernen, die parallel zum Sprechen eingesetzt werden können. Hiermit erhöht sich die Verständlichkeit und es gibt eine weitere Kommunikationsmöglichkeit, sollte das Gerät mal ausfallen. Ebenfalls gibt es weitere Möglichkeiten des Gebärdeneinsatzes.

Wie können Sie Ihr Kind unterstützen?

- Behandeln Sie Ihr Kind, wenn es das CI trägt, wie ein hörendes Kind
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind
- Spielen Sie mit Ihrem Kind mit Geräuschen und lenken die Aufmerksamkeit z. B. auf eine Rassel
- Lassen Sie Ihr Kind Musik hören z. B. eine Spieluhr zum Einschlafen

In der logopädischen Therapie...

- wird Ihr Kind individuell gefördert und sowohl das Hören als auch die Sprachentwicklung betrachtet
- arbeiten wir mit Ihnen gemeinsam und unterstützen Sie, auch im Alltag optimale Bedingungen herstellen zu können
- beraten wir Sie gerne und besprechen mit Ihnen Ihre Bedenken

CI – Versorgung bei Erwachsenen

Das Hören eines CI-versorgten Erwachsenen hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Zeitpunkt der Ertaubung
- Zeitspanne zwischen Ertaubung und CI-Versorgung
- Schweregrad, Form und Verlauf der Ertaubung
- Alter bei der CI-Versorgung
- Nachsorge und Motivation

Bei bereits vor der Geburt Ertaubten, die erst im Erwachsenenalter versorgt wurden, spielen zusätzliche

Faktoren eine große Rolle. Es besteht wenig bis keine Hörfahrung und die Lautsprache wurde bisher kaum bis gar nicht erlernt. Bereits erlernte Gebärden und andere Strategien können und sollten unbedingt einbezogen werden. Sie können sehr hilfreich für die Kommunikation sein.

In der logopädischen Therapie...

- trainiert die Therapeutin/der Therapeut mit Ihnen das Hören auf sprachlicher und nichtsprachlicher Ebene
- arbeiten wir individuell an alltäglichen Kommunikationssituationen, denen Sie ausgesetzt sind (z. B. Telefonieren)
- beraten wir Sie gerne zur Technik, der Hörstörung und zum Austausch mit anderen CI-Trägern

Hinweise zum Umgang mit CI-Trägern

- Sprechen Sie langsam mit Ihrem Gegenüber
- Artikulieren Sie nicht überdeutlich, das verfälscht und macht das Verstehen schwieriger
- Halten Sie Blickkontakt mit Ihrem Gegenüber und sprechen Sie die Person möglichst von vorne an
- Betonen Sie Schlüsselwörter
- Schalten Sie Störgeräusche (wie z. B. Fernsehen, Radio) aus, wenn Sie sich in Räumlichkeiten befinden (⇒ Fenster/Tür schließen)
- Bei Nichtverstehen Ihrer Aussage, wiederholen Sie Ihre Aussage oder formulieren Sie diese um
- Geben Sie Ihrem Gegenüber die Aufmerksamkeit, die Sie jedem Gesprächspartner geben

Literatur:

CICERO – Cochlear-Implantat-Centrum Erlangen.
Informationsbroschüre. Miterleben, Teilnehmen,
Zuhören

⇒ Ratgeber für Sie:

Otto, K. und Streicher, B. (2011). Cochlea Implantat (CI) bei Erwachsenen: Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige und (Sprach-)Therapeuten. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

Senf, D. (2004). Cochlea-Implantat – mit dem CI leben, hören und sprechen: Ein Ratgeber für Eltern. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.



Kirchweg 31 – 34121 Kassel

Tel.: 0561 - 104784

logo@stimme-herzing.de

www.logopaedie-herzing-kassel.de



Informationsheft zum Thema

Cochlea-Implantat (CI)

©Logopädische Praxis/Stimmzentrum Herzing